

Im Folgenden bringen wir Allgemeinübliches aus *Wälder für Natur und Umwelt*, herausg. v. Bund Naturschutz in Bayern e. V., Jg. 53, 1973, H. 2, S. 32-33, 49-50, 52.

Arten: *Zurichauer*

Das grüne Gewissen Bayerns

88 Jahre Naturschutzarbeit. Ein Phänomen - einmalig in Deutschland. Seit 22.000 Tagen ist im Bund Naturschutz in Bayern eine kleine Schar wutsicherer Frauen und Männer meist wachsende Alters einzig aktiv: „aus der naturwissenschaftlichen Hand des Menschen Inhalt zu geben“, damit diejenigen, welche nach uns kommen, nicht vor einer verwüsteten Erde stehen.

Meist ehrenamtlich tätig und mit bestimmten Aufgaben vertraut oder als Mitglied mit Aufgaben betraut und wachen Stimmes darauf bedacht, daß Natur nicht zerstört wird, waren und sind insgesamt rund 100.000 Mitglieder seit 1913 in ungebrochener Folge an der „Grünen Front“, Ungeahnte von deren hohem Zeit- und Materialaufwand, opferter Gesundheit und Familienleben, riskierten Besessenen und Karriere und anderen dafür Entschungen, Niederlagen, Neid, Diskriminierungen, Verhöhnungen und Beleidigungen. Einst beschimpfte sogar der ganze Verein öffentlich und schamlos, nachdem ihm der Bund Naturschutz dem Plan versittelt, eine wildunsaubermachende Schlacht für ein geistiges Energieprojekt zu setzen: „Der Bund Naturschutz ist ein Saubler, ein ganz ein hinterlistig!“

In Bayern verlor der Bund Naturschutz manche große Schlacht, welche Wunden hinterließ, die nie mehr heilen werden. Jedoch der Bund Naturschutz resigniert nie. Nach jedem Rückschlag ging es, wie der ägyptische Sagenheld Phönix, verjüngt und mit neuer Kraft aus der Asche empor, um mit besonnenem Taktik die Strategie der Technokraten zu durchkreuzen, wo immer es notwendig war, Naturzerstörung zu verhindern.

Von der Gründungsversammlung an wurde reichliche Naturschutzarbeit geleistet, die in keinem Umfang liefern genauso richtig, wichtig und gültig sein wird wie zur Zeit der Gründung. Beim Bund Naturschutz lebt „Opus Naturschutz“ lebendiges Prinzip fort, und „die große Würde im Naturschutz“, die im Europäischen Naturschutzjahr 1970 gefordert wurde, war nie an die Adresse des Bundes Naturschutz gerichtet. Eine Absicht von ursprünglich eingeschlagenen Mann und ständiges Ziel wäre ein Verzicht auf unabhängigen kämpferischen Naturschutz gewesen. Das hätte sicher auch unvorstellbare Verluste an manch schätzbarem Stück ebensinniger Heimatnatur gebracht, deswegen aus andere Länder heute beneiden.

In Deutschland und wahrscheinlich ganz Europa steht der Bund Naturschutz allein und unangefochten da. Bei anderen ähnlichen Organisationen geht es meist um Teilbereiche des Naturschutzes, z. B. Vogelschutz, Heimatschutz, Denkmalschutz, Forstschutz, Tierenschutz, Fischerei usw. In der Bund Naturschutz dagegen geht es „um den umfassenden Schutz des gesamten Naturschutzes, wie er sich aus in seinen verschiedenen Erscheinungsformen abbildet“.

Im Folgenden wird in der Hauptsache auf das „Drama“ des Bundes Naturschutz, die „Grünen Wälder für Naturschutz“ seit 1918 und „Natur und Umwelt“ seit 1970, zurückgegriffen. Nur einige Beispiele aus dem bunten Kaleidoskop 88jähriger Naturschutzarbeit mögen den Eindruck vermitteln, welche weitverbreitete Protestarbeit geleistet wurde, um schließlich dem Naturschutz bestimmte Positionen zu verhelfen. Der Bund Naturschutz ist eine reine Bürgerinitiative. Den Mitgliedern, die sich im Bund Naturschutz zusammengeschlossen haben, geht es nicht um ein einzelnes Problem, das sie persönlich betrifft, sondern um die langfristige Erhaltung unserer Heimat.

Es ist daran gedacht, diese in Deutschland einmalige Dokumentation über Vorkata und Rettung der Natur in einem Sammelband anzulegen. Zu diesem Dokumenten meint Prof. Dr. Otto Kram, „es gab nichts Besseres in dieser Hinsicht und es hat nichts und nirgends ähnliches gegeben“.

Um das hochgestellte Ziel zu erreichen, Naturschonung zu verhindern, bediente sich der Bund Naturschutz seit seiner Gründung unerschöpflicher und vielfertiger Taktiken. Charakteristisch für das Vorgehen sind realistische Einschätzung der Möglichkeiten, Legalität, Unerschöpfbarkeit, Sympathie im Kreise der Bevölkerung, Verwirrung und Verunsicherung bei Behörden und Naturschonern.

Leinstärke Prozesse in der Öffentlichkeit, Einsicht und Umkehr herbeiführen, stützte nicht mehr. Der Bund Naturschutz mußte sich einer neuen Taktik bedienen. Schon zu Beginn der 30er Jahre konnte man erkennen, daß für Stück unerschöpflicher Natur, meist sagen, „Ochsenhirten“ auf, an denen sonst niemand spekulatives Interesse hatte. Aber schon bald zeigte sich, daß diese Flächen Bollwerke sind, die herangehen der Bund Naturschutz nie und nimmer freiwillig bereit ist. ...

Von der Wirkung dieser Methode überzeugt, veränderte und erweiterte der Vorsitzende des Bundes Naturschutz 1974 ein umfangreiches Ankaufprogramm unter dem Motto „Kaufes ist der beste Naturschutz“, Allein in den letzten drei Jahren konnte der Grundbesitz des Bundes Naturschutz um 30% erhöht werden. Gebauft wurden vor allem Gebiete, welche die Voraussetzungen für exzellente Naturschutzgebiete mitbringen.

In vielen Fällen laufen seit den 30er Jahren entsprechende Anträge, um diese Bereiche unter Naturschutz zu stellen in B. Ammersee-Niederlauf. Dem Bund Naturschutz bleibt oft nur die Möglichkeit eines raschen Ankaufs, denn bis ein Gebiet endlich unter Landschaftsschutz oder Naturschutz gestellt wird, ist es oftmals schon veräußert. Diese Art des Naturschutzes wurde im Beginn der 30er Jahre von Mitgliedern und Gönnern des Bundes Naturschutz finanziert. Staatliche Zuschüsse erhielt der Bund Naturschutz ab 1933, um besonders schützenswerte Gebiete zu kaufen. Der Grundbesitz des Bundes Naturschutz ist inzwischen über ganz Bayern verteilt. Nachstehende Liste gibt Aufschluß über die Verteilung nach Landkreisen oder Ordnung bezieht sich FRANKENLAND auf die fränkischen Gebiete beschränkt.

In mühevoller Studier-Holmes-Arbeit hat Dr. A. M. Seitzwandel die Grundstücksangelegenheiten des Bundes Naturschutz geordnet. Der Bund Naturschutz spricht Herrn Dr. Seitzwandel dafür besonderen Dank und große Anerkennung aus. In fast allen Landkreisen des Freistaates Bayern hat der Bund Naturschutz Grundbesitz.

Stand vom 1. 4. 1971: Bad Brückenau 2,2278 ha, Bad Kissingen 7,4632 ha, Ebern 1,2100 ha, Eichstätt 2,4430 ha, Garmisch-Partenkirchen 1,5333 ha, Herberich 17,9838 ha, Hirschau 9,2992 ha, Karlsruhe ca. 24,1671 ha, Kellheim ca. 8,0000 ha, Mitternachts 4,2199 ha, Marktandorf 6,1800 ha, Ochsenfurt 2,3669 ha, Seltsfeld ca. 1,2139 ha, Uffenheim 9,4433 ha, Weidenburg 7,0878 ha.

Eine sehr bewährte Taktik ist der Ankauf von kleinen Parzellen inmitten wertvoller Gebiete, um größere Verbauern, die sich auf Natur und Umwelt schädigend auswirken, zu verhindern. ...

Dem Bund Naturschutz liegen auch eine Reihe sehr günstiger Angebote vor, wo Natur vor Zerstörung gerettet werden kann, wenn nur einige Quadratkilometer gekauft werden. Die Bevölkerung wird gefordert, hierfür eine Spende zu geben. Oft gigantische natur- und umweltschonende Projekte können mit geringem finanziellen Aufwand umgesetzt werden, wenn ein Sportgrundstück gekauft wird.

Die Spenden-Konten: Unschliffle Bayern, Bund Naturschutz, Postfach-Kto. München 17662, Raffelers-Kasse München „Unschliffle Bayern“ 6966, Bayerische Vereinsbank München 746736, Kronsauer „Unschliffle Bayern“ ...

Staatsentscheidungen für den Ankauf schutzwürdiger Gebiete in Gefahr!

Seit einigen Monaten wird von verschiedenen sehr einflussreichen Stellen versucht, die bisher so erfolgreich durchgeführte Ankaufspolitik des Bundes Naturschutz in Bayern so Fall zu bringen. Mit unsozialen Argumenten will man insbesondere Staatsminister Max Streibl so beeinflussen, daß die Staatsentscheidungen an den Bund Naturschutz gestrichelt werden. Der Vorsitzende, Dipl.-Forstwirt Hubert Weisner, hat deshalb Ende Februar 1973 an Staatsminister Max Streibl folgenden Brief geschrieben:

Sehr geehrter Herr Staatsminister, auf der Sitzung der Naturschutzverbände am 22. 2. 1973 in dem Taggebäude in München bildete die Vorgabe von Zuschußmitteln für den Ankauf schutzwürdiger Bereiche einen zentralen Gesprächspunkt. Wir dürfen dazu wie folgt Stellung nehmen:

Der Bund Naturschutz in Bayern bewirkt diese Aufgabe satzungsgemäß seit nunmehr 66 Jahren und hat im gesamten Gebiet des Freistaates Bayern nicht nur wertvolle Naturschutzgebiete geschaffen, sondern darüber hinaus auch Inhaber für eine stattliche Anzahl von Natur- und Landschaftsschutzgebieten gegeben.

Diese Tradition verpflichtet Staat und Bürger Bayerns zur Weiterarbeit, wie sehr die Bürger anderer Länder bereit sind, an diesem Gedankengang teilzunehmen, beweist das Engagement im Rahmen der Aktion „Retten Bayern“, welche der Bund Naturschutz ins Leben gerufen hat. Mit der Hilfe Ihres Hauses, sehr geehrter Herr Staatsminister, und den Spendengeldern der „Unselbstigen“ konnten wir vor allem in den letzten Jahren höchst schutzwürdige und zum Teil akut bedrohte Landschaften retten.

Es wäre unverständlich und ein erschwerendes Merkmal, wenn die Bayerische Staatsregierung aus plötzlichen mit dieser Tradition brechen würde. Wir können keinerlei Verständnis dafür aufbringen, daß angeblich ein Mitglied des Bayerischen Kabinetts denartige Gedanken hegt und mühen für einen solchen Fall schon heute unseren wichtigsten öffentlichen Feind anzuzeigen.

Begründungen gesellschaftspolitischer Art müssen wir als absurd und abwegig zurückweisen, da der Bund Naturschutz in Bayern durch seine Landkäufe niemals zu einem „mächtigen Großgrundbesitzer“ werden kann, nachdem er sich satzungsgemäß nur mit dem Ankauf ökologisch wertvoller Bereiche (sogen. ökologische Zellen) befaßt und diese Zielsetzung auch dinglich im Grundbuch sichern läßt.

Im übrigen darf darauf hingewiesen werden, daß der im ganzen Lande größte Splinterzeit in seiner Dimension noch lange nicht einmal der Größe eines sog. „mittleren Großgrundbesitzer“ gleichkommt.

Wir verweisen ferner darauf, daß der Bund Naturschutz durch den Ankauf und die Pflege dem Staat wertvolle Hilfe leistet. Gerade die Pflege derartiger Flächen bedeutet für eine gemeinnützige Organisation eine enorme Belastung.

Die von Ihnen vorgeschlagene Gründung eines Grundstücks GmbH, an der sich Staat und Verbände beteiligen können, haben wir weder aus politischen noch aus psychologischen Gründen für geeignet.

Unser Gegenvorschlag zielt darauf ab, die Herausgabe von Zuschußmitteln an Verbände von der Zielsetzung der Ankäufe abhängig zu machen. Zielsetzung kann und darf aber nur der Naturschutz sein, der in den strengsten Bestimmungen des kommenden Naturschutzgesetzes definiert ist.

Wir sind bereit, uns vorbehaltlos diesem strengeren Schutzversprechen zu beugen und sind der Überzeugung, daß unter diesem Vorzeichen kaum noch andere Interessen für den Ankauf echter ökologischer Zellen in Frage kommen. Verbände, die von der Bund Naturschutz wirklich solche Zielsetzungen haben, werden sich un schwer zu einem gemeinsamen Vorgehen einigen können.

Bund Naturschutz in Franken, Erfolge des Reichswaldprogramms

Wenige Monate nach Veröffentlichung des Reichswaldprogramms des Bundes Naturschutz hat der Bayerische Landtag folgenden einstimmigen Beschluß gefaßt: Die Staatsregierung wird aufgefordert, unverzüglich geeignete Maßnahmen zu ergreifen, damit bis zum Vorliegen eines verbindlichen Regionalplanes grundsätzlich keine weiteren Flächen des Reichswaldes im Ballungsgebiet Nürnberg - Fürth - Erlangen - Schweinfurt - Rott - Lauf - Hersbruck als Baugebiet ausgewiesen werden.

Der Bund Naturschutz dankt dem Bayerischen Landtag für diesen Beschluß, da dieser die Möglichkeit gibt, dem Ausverkauf der Natur im Ballungsraum Nürnberg entgegenzutreten und die kantonistischen Waldflächenverluste von jährlich mehr als 400 ha zum Stillstand zu bringen.

Tropfenbühlungsplatte Feucht

Der Kampf gegen die Errichtung eines amerikanischen Standortübungsplatzes zwischen Nürnberg und Feucht ist in die entscheidende Phase eingetreten.

Der Bund Naturschutz unterstützt im Bewußtsein der weitreichenden Bedeutung einer Entscheidung für oder gegen diesen geplanten Panzerübungsplatz den aktiven Bürgerprotest voll und ganz und hat deshalb diesen Kampf zum Schwerpunkt seiner Naturschutzstätigkeit in den nächsten Monaten erklärt.

In einem umfangreichen Gutachten, in dem sämtliche Gesichtspunkte aus der Sicht des Naturschutzes gegen diesen geplanten Panzerübungsplatz zusammengefaßt wurden, kommt der Bund Naturschutz zu der Schlußfolgerung, daß die Errichtung eines Panzerübungsplatzes in diesem Gebiet den Grundcharakter eines lebensschonenden Raumordnungspunktes völlig zerstören würde und die Lebensgrundlagen dieses Raumes entscheidend herabzusetzen würde.

Die vorgeschlagene Reduktion der Übungsfäche auf 70 ha wird deshalb zwar als gegenseitiger Versuch anerkannt, die Bevölkerung zu beruhigen, kann aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß dadurch keine der entscheidenden Argumente gegen diesen Panzerübungsplatz entkräftet wird.

Hindc weg vom Stammberg

In einem Schreiben an den Oberbürgermeister der Stadt Bamberg, Herrn Dr. Mathies, hat der Bund Naturschutz klargestellt, daß er die Errichtung eines Konzertweskes im Bereich des Bamberger Naherholungsgebietes „Stammberg“ entschieden ablehnt. Nach Ansicht des Bundes Naturschutz sind im oberländischen Raum geeignete Standorte für ein derartiges Projekt vorhanden.

Autorenstraße bei Stadlerbach, Landkreis Kulmbach

In dieser Angelegenheit wendete sich der Bund Naturschutz an die Regierung und das zuständige Landratsamt.

Der Bund Naturschutz wurde informiert, daß geplant ist, im Raum zwischen Stadlerbach und Unterebnach am Rande des Frankenwaldes in einer herrschaftlichen Landschaft eine Reisanstraße zu errichten. Es soll sich dabei um eine abgesperrte Straße mit Dauerbetrieb nicht nur für Fernverkehre, sondern auch Testfahrten der Automobilindustrie, der Brillenindustrie sowie private Benutzung handeln. Daneben sind Parkplätze für über 100.000 Pkw, Plätze für 600.000 Besucher, Campingplätze, Hotel und viele weitere Zusatzrichtungen vorgesehen.

Der Bund Naturschutz erhebt gegen dieses Vorhaben im geplanten Naturpark und Landschaftsschutzgebiet Frankenwald wegen der damit verbundenen Zerstörung einer wertvollen Erholungslandschaft erheblichen Protest.